

RADEBEUL MACHT DAMPF

Zeitung für das Sanierungsgebiet „Zentrum und Dorfkern Radebeul-Ost“ · Nr. 4 / Mai 2007

Schönheitskur für den Dorfkern von Altradebeul

Im Spätsommer beginnen die Bauarbeiten Am Kreis / Gemeinsame Lösung zwischen Planern und Anwohnern

■ Es ist der ursprüngliche Dorfkern von Altradebeul und eines der ältesten Gebäudeensembles in Radebeul: die Siedlung Am Kreis. Gut ein Dutzend Häuser sind mit ihren Giebelseiten zur Mitte des Rundlings zugewandt, wo die 1911 gepflanzte Linde das Gesicht des Platzes bestimmt. Mit viel Liebe haben die Anwohner in den vergangenen Jahren die meisten Gebäude saniert und so das historische Aussehen des Platzes gewahrt. Doch nicht nur die äußeren Gegebenheiten tragen dazu bei, dass die Geschichte dieser in sich geschlossenen Siedlung lebendig bleibt – es sind vor allem die Anwohner selbst, die diese Gemeinschaft beleben. Nicht

zuletzt deshalb, weil viele von ihnen selbst hier groß geworden sind. So wie Angela Oemisch, die den dörflichen Charakter schon als Kind aus vollen Zügen genossen hat: „Es war wie in einer großen Familie. Wir kletterten auf einen alten Betonmischer, der damals hier stand; liefen durch alle Höfe und haben uns an der Linde immer eine Bude gebaut. Es war einfach toll.“ Dass nun das gesamte Areal neu gestaltet und aufgewertet werden soll, begrüßt die zweifache Mutter sehr. „Ich finde es gut, dass jetzt an der Linde Sitzmöglichkeiten geschaffen werden und dafür die Parkplätze verlegt werden. So können wir uns mit anderen Familien hier treffen. Wünschen würde ich mir, dass der Kreis verkehrsberuhigt wird und damit nicht mehr als Wendeplatz zur Verfügung steht.“ Diesen Wunsch erfüllt die Stadt ihr gern, denn im Stadtplanungsamt wird ebenfalls die verkehrsberuhigte Variante bevorzugt, wie der zustän-



Freuen sich auf die Aufwertung ihrer grünen Mitte: Thilo Henker, Angela Oemisch (mit den Kindern Karla und Erika), Torsten Knechtel und Uta Taubert (mit Sohn Franz)

dige Sachbearbeiter Jafar Akrami erklärt: „Mit der Verkehrsbehörde der Stadt ist bereits abgestimmt, dass der Kreis mit einem entsprechenden Verkehrsschild als Spielstraße ausgewiesen wird.“

Viele Wochen waren Anwohner und Stadtplanungsamt im Gespräch, wie die Umgestaltung aussehen soll. Vier Planungsvarianten wurden diskutiert. Da der Kreis als äußerer Zipfel im Sanierungsgebiet Radebeul-Ost liegt, profitiert auch er von den dafür zur Verfügung stehenden Mitteln. „Unser Ziel ist es, diesen Platz – ebenso wie die Hauptstraße – als öffentlichen Raum entsprechend seinem Charakter neu aufzuwerten“, so Jafar Akrami. Defizite wie beispielsweise die derzeitige Parksituation oder die großen versiegelten Flächen sollen mit dem Baubeginn in der zweiten Hälfte des Jahres beseitigt werden.

(Fortsetzung auf Seite 3)

Weitere Themen

Schillerschule

Turnhallensanierung Seite 4

Sanierungs-ABC

Genehmigungspflichtige Rechtsvorgänge Seite 5

Engagiert in Ost

Die Geschäftsführer des Schmalspurbahnmuseums Seite 6

Gemeinsam voran

BID-Projekt wird fortgesetzt Seite 7

Editorial

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

das Sanierungsgebiet Radebeul-Ost gleicht einem Puzzle, welches sich Stück für Stück zusammenfügt. Und so können wir auch in dieser Ausgabe auf weitere Fortschritte verweisen.

Die Aufwertung des Wohnumfeldes Am Kreis spielt beispielsweise eine große Rolle. An dieser Stelle möchten wir vor allem den Anwohnern danken, die unser Gesprächsangebot wahrgenommen haben. Ziel war es, eine gemeinsame Lösung zur Gestaltung des Bereiches zu erarbeiten, mit der alle zufrieden sind.

Lobenswert sind auch die Bauherren, denen auf der Seite 5 die Ost-Bonbons gewidmet sind. Sie haben sich dankenswerter Weise Grundstücken angenommen, die vorher in einem erschreckenden Zustand waren. Enorm viel Fleiß haben Sie in den Abbruch der alten und Aufbau der neuen Häuser investiert. Dass sie mit ihrem Engagement zu einem positiven Erscheinungsbild der Stadt entscheidend beigetragen haben, ist ihnen hoch anzuerkennen.

Und noch eine gute Information können wir heute vermelden: die Händler und Gewerbetreibenden entlang der Hauptstraße werden das BID-Pilotprojekt fortsetzen. Auch in diesem Jahr sind gemeinsame Aktionen und Maßnahmen geplant, um die Einkaufsstraße zu beleben.

Ihr Geschäftsbereich
Stadtentwicklung

Das Brunnlein fließt bald

Die Hauptstraße erhält einen modernen Brunnen

■ Er wird in diesem Sommer die Attraktion für die Besucher der Hauptstraße, vor allem für die Kinder sein. Der neue Brunnen, der in diesen Tagen das erste Mal sprudelt, wird das gewandelte Gesicht der Einkaufsstraße weiter verschönern. Geformt und bearbeitet wurde der Quader (97x97x80 cm) von dem einheimischen Steinmetz Erik Reich. Er setzte in den vergangenen Monaten seine Schleifmaschine an, um die Strukturen des 2,4 Tonnen schweren Hohlwaldgranitblockes herauszuarbeiten. Dass die Hauptstraße keinen verschnörkelten und mit Putten besetzten Sandsteinbrunnen, sondern ein modernes Kunstwerk erhält, hat für Dagmar Flämig, Sachgebietsleiterin im Technischen Rathaus, mehrere Gründe: „Die Hauptstraße ist von ihrer Struktur her eher sachlich. Diesem Charakter entspricht nun auch der Brunnen. Bei dem Material haben wir uns an der Pflasterung orientiert. Gegen einen Sandsteinbrunnen haben wir uns entschieden, da dieser stärker verwittert und einer intensiven Pflege bedarf.“ Diese Idee fand auch Zustimmung bei der Lenkungsgruppe des BID, welches einen Teil der Kosten übernimmt. Vor der Bäckerei Förster wurden in den vergangenen Wochen die vorbereitenden Arbeiten vorgenommen, um den von allen Seiten zugänglichen Brunnen anzuschließen. Seine schlichte Form werde sich im Zusammenspiel mit den herausgearbeiteten Strukturen bestens ergänzen, verspricht Dagmar Flämig und hofft, er wird bei den Passanten Anklang finden: „Die Oberseite ist geschliffen und wird demzufol-



Der Radebeuler Steinmetz Erik Reich arbeitet die Strukturen heraus.

ge etwas dunkler sein, wenn das Wasser darüber läuft. Die Seiten sind dagegen gebrochen und werden ein helleres Farbspiel erzeugen. Da die Intensität der Düse variabel ist, kann der Wasserdruck eingestellt werden. Allerdings wird es keine Fontäne geben. Vielmehr wird es den Anschein erwecken, als quelle das Wasser aus dem Stein heraus.“ Ein witziges Detail wird vor allem die Kinder erfreuen. Ein kleiner Molch soll am Brunnen „hochkrabbeln“. Diese Idee hatte der Stadt designer Lars Ditscherlein. Der Meißner wurde von der Stadt Radebeul damit beauftragt, sich die sanierte Hauptstraße unter dem Aspekt anzusehen, wie sie mit kleinen Details noch attraktiver und lebendiger gestaltet werden könnte. Dagmar Flämig: „Herr Ditscherlein hat uns viele tolle Vorschläge gemacht, wie zum Beispiel das Thema Partnerstädte oder auch die auf der Hauptstraße vertretenen Geschäfte in das Design eingebunden werden könnten. Der Brunnen stellt dabei den Anfang für das nun zu erarbeitende Gesamtkonzept dar.“

Neuzugang im Schmalspurbahnmuseum

Großer Bahnhof am 19. Januar 2007 im Schmalspurbahnmuseum Radebeul

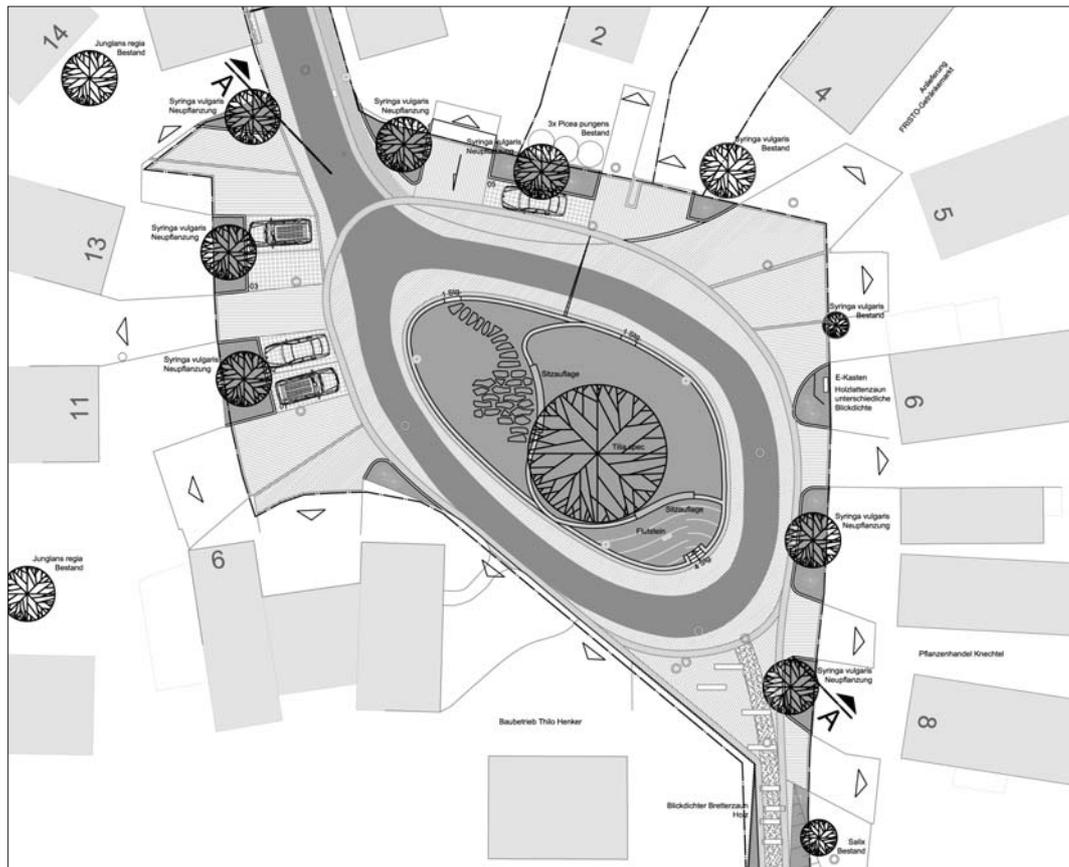
■ Nach langen Verhandlungen – diese begannen bereits im September 2003 – kehrte die 1914 in Chemnitz gebaute Dampflok 99 604 in ihre sächsische Heimat zurück. Zuvor stand sie mehr als 30 Jahre dem Eisenbahnmuseum Bochum-Dahlhausen als Zuschauermagnet zur Verfügung. Die Bochumer hatten die Lok 1970 wegen ihres besonderen Antriebs erstanden. Nun hatte sich der Verein zur Förderung Sächsischer Schmalspurbahnen entschieden, die alte Dame wieder zurück zu kaufen und sie fortan im Radebeuler Schmalspurbahnmuseum auszustellen. Und wie sie da jetzt so steht und fachmännisch unter die Lupe genom-



men wird, träumt so mancher Schmalspurbahnfreund davon, sie wieder fahrtüchtig zu machen.

Schönheitskur für den Dorfkern von Altradebeul

Fortsetzung von Seite 1



Die Entwurfszeichnung des Landschaftsarchitekturbüros Franzke aus Dresden

„Die Linde soll wieder mehr im Vordergrund stehen und die Aufenthaltsqualität erhöht werden“, so der Stadtplaner.

Dazu ist laut Beschluss des Stadtentwicklungsausschusses vom 19. September 2006 beispielsweise vorgesehen, die Grünfläche um die Linde herum etwas zu vergrößern und zu terrassieren und den oberen Teil damit stufenweise begehbar zu machen. Fünf Parkplätze für Besucher werden am Rand des Rundlings angeordnet. Die Betonmasten werden abgebaut und die Niederspannungsleitungen unterirdisch verlegt. Wie die Entwässerung in die Seewiesen geregelt werden soll, wird derzeit noch im Detail geplant. Fest steht dagegen, dass zwischen den Grundstücksgrenzen und der öffentlichen Fläche Fliederbüsche und andere Pflanzen und Sträucher für optische Reize sorgen sollen. Der Weg zu den Seewiesen wird mit einer Mastix-Asphaltdecke versehen, um Fußgängern und Radfahrern den Zugang zu erleichtern.

Schwierigster Teil der Übereinstimmung zwischen Anwohnern und Planern war zweifellos die Lösung der Verkehrsproblematik. Während das beauftragte Landschaftsarchitekturbüro Franzke aus Dresden und die Stadt Radebeul zunächst die Pflasterung der gesamten Fläche bevorzugten, bestanden die Anwohner auf einer

Asphaltierung. „Wir haben deutlich gemacht, dass der Kreis seit jeher auch ein Gewerbehof mit Zufahrten für die ansässigen Gewerke war“, erzählt Thilo Henker, der selbst ein Fuhrunternehmen betreibt. „Das Pflaster wäre einfach zu laut gewesen, wenn unsere Fahrzeuge hier einfahren.“ Auch der Gartenbaubetrieb Knechtel sowie der anliegende Getränkemarkt Frito werden mit Lastwagen über den Kreis beliefert und benötigen dafür genügend Wendefläche.

Letztendlich einigten sich beide Seiten auf eine neue Asphaltdecke, die allerdings von sechs auf drei Meter Breite reduziert wird. Die Restfläche wird mit einer Mischung aus Groß- und Kleinpflaster bestückt, so dass weiterhin zwei Autos Platz haben, aneinander vorbei zu fahren.

Bevor die Bauarbeiten beginnen, werden die Anwohner vom Kreis noch einmal gemeinsam feiern, beim Kreisfest, das 1999 ins Leben gerufen wurde und seitdem alle zwei Jahre von den Familien organisiert wird. Angela Oemisch freut sich auf das Fest, das seit dem Hochwasser 2002 an Bedeutung gewonnen hat. „Diese Tage im August haben die Solidarität unter den Anwohnern enorm gestärkt. Das Kreisfest ist immer eine schöne Gelegenheit, mit allen gemütlich beisammen zu sitzen und über alte Zeiten zu sprechen.“

Einladung

zur Bürgerversammlung

■ In den letzten Wochen waren sie immer wieder zu beobachten, die Mitarbeiter der Architektengemeinschaft Dr. Braun & Barth Dresden. Mit Fotoapparat und Schreibmappe haben sie Häuser und Straßen im Sanierungsgebiet genau fotografiert, skizziert und dokumentiert.

Grundlage für neue Gestaltungsrichtlinie

Als Ergebnis ist eine umfangreiche Analyse der ortstypischen Besonderheiten und charakteristischen Gestaltungsmerkmale des Sanierungsgebietes entstanden.

Daraus wird Frau Dr. Braun eine Gestaltungsrichtlinie erarbeiten, die die wesentlichen gestalterischen Ziele für das Erscheinungsbild von Gebäuden festlegt. Sie soll das Neuordnungskonzept aus dem Jahr 2001, das die Sanierungsziele enthält, qualifizieren. Mit Hilfe der Gestaltungsrichtlinie können aktuelle und zukünftige Bauvorhaben einheitlich und vergleichbar beurteilt werden, und man kann ableiten, wofür Förderung und steuerliche Abschreibungsmöglichkeiten im Sanierungsgebiet gewährt werden.

Die Ergebnisse der Analyse werden am 8. Mai 2007, 18.30 Uhr, im Zimmer 52 des Technischen Rathauses durch Frau Dr. Braun vorgestellt.

Anschließend ist eine Diskussion vorgesehen. Hinweise und Anregungen, die bei der Erarbeitung der Gestaltungsziele Berücksichtigung finden sollen, können geäußert werden.

Alle Anwohner und Interessierte sind herzlich eingeladen.

Schöner lernen, schöner turnen

Die Sporthalle der Schiller-Grundschule erhält eine Grunderneuerung

■ Schritt für Schritt verschönert sich das Umfeld der Grundschule „Friedrich Schiller“. Nachdem Anfang des Jahres der Schulhof nach mehrmonatigen Baumaßnahmen den Kindern der Einrichtung übergeben wurde und nun die Pausenzeit mit schönen Sitzgelegenheiten und Spielflächen verkürzt, soll nun auch die Turnhalle saniert werden.

Ziel ist es dabei, die Funktionen in dem Gebäude, das durch mehrere Anbauten immer wieder erweitert wurde, neu zu ordnen und die Sportbedingungen für die kleinen und großen Sportler zu verbessern.

Bereits im Oktober 2006 wurde ein auf der Nordseite befindlicher Anbau abgerissen. Die nun vorhandene Gebäudehülle bleibt bestehen und wird im Inneren sinnvoll umorganisiert. Es entsteht eine übersichtliche Zuordnung von Räumen und Funktionen. Die Nutzungskonzeption des Ingenieurbüros Hauswald und Thomas, Radebeul, sieht vor, die Umkleieräume für Jungen und Mädchen sowie für Lehrer zu verlegen und mit einer direkt zugänglichen Sanitäreinheit auszustatten. Sportschuh- und Straßenschuhbereich können so geschickt voneinander getrennt werden. Bisher gibt es für die Lehrer keinen, für die Schüler nur einen in einem anderen Gebäudeteil befindlichen Wasorraum ohne Geschlechtertrennung. Weiterhin sollen die Sportgeräte, die derzeit im Hallenbereich gelagert werden, einen separaten Geräteraum erhalten. Neben den Bauarbeiten werden in den neu geordneten Räumen Heizungs- und Lüftungsanlagen montiert. Die Turnhalle selbst hat bereits vor einigen Jahren



Die Mädchen der 4. Klasse auf dem sanierten Pausenhof freuen sich schon auf die modernisierte Turnhalle.

einen neuen Hallenfußboden mit Fußbodenheizung erhalten. Nun sollen die Wände mit Prallwänden und schallschluckenden Platten verkleidet sowie eine Lüftungsanlage eingebaut werden. Neue Geräte, wie eine nach oben fahrbare Sprossenwand, kommen hinzu. Die vorhandene Galerie auf der Südseite bleibt in dem denkmalgeschützten Gebäude natürlich erhalten. Sie kann weiterhin für Schulveranstaltungen genutzt werden. Ein neues Ballfangnetz soll verhindern, dass sich dort Gegenstände sammeln.

Außen erhält die Fassade der Turnhalle einen neuen Putz und Anstrich. Die Fenster und Türen werden erneuert oder aufgearbeitet. Nach dem Umbau können geltende Standards und Sicherheitsvorschriften eingehalten werden. Die Kosten für alle erforderlichen Arbeiten werden mit rund 400.000 Euro veranschlagt. Die notwendigen Fördermittel sind beantragt. Mit der Zusage der Fördermittel können die Bauarbeiten beginnen.

Schule will Profil verändern

■ So bunt wie ein Regenbogenfisch – unter diesem Motto lernen derzeit rund 190 Kinder in der Grundschule Friedrich Schiller in Radebeul-Ost. Der fröhliche Leitsatz wird vom Lehrerteam ernst genommen. Ob Chor, Badminton-AG, Projektwoche, Sport- und Lesewettbewerbe oder Wandertage – die Kolleginnen um Schulleiterin Petra Nikolov versuchen stets, ihren Schülern einen abwechslungsreichen Schulalltag zu bieten.

Im Vordergrund steht, die Kinder zu starken und selbstbewussten Schülern mit einem großen Wissensdurst zu erziehen. Um die bereits vorhandenen Möglichkeiten noch besser auszuschöpfen, will sich die Schule im Rahmen des

Modells „Schule mit Ganztagsangeboten“ um Fördermittel des Kultusministeriums bewerben. Dazu laufen bereits seit mehreren Monaten Gespräche zwischen der Schule, dem Hort sowie der Stadt Radebeul als Schulträger. Unterstützt wird das Projekt vom Kinderschutzbund.

Momentan erarbeitet eine Arbeitsgruppe, in die auch Elternvertreter integriert sind, ein Konzept. Dabei soll vor allem die Förderung von leistungsstarken und leistungsschwachen Schülern mit Hilfe von Honorarkräften ausgebaut werden. Zudem ist angedacht, in Kooperation mit Andreas Benz vom Radebeuler Badmintonverein, eine ballsportorientierte Klasse aufzubauen.

4. Spurenstein

Vor der Schiller-Grundschule

■ Der Spurenstein Nummer 4 wurde vor dem Fußgängerüberweg an der Grundschule Friedrich Schiller verlegt. Insgesamt sind jetzt bereits sechs Spurensteine mit verschiedenen Tierabdrücken zwischen dem Karl-May-Museum und dem Bahnhof Radebeul-Ost verlegt.

Die Steine sollen den aufmerksamen Besucher der Lößnitzstadt zu einigen touristischen Anziehungspunkten leiten.

Die Idee zu den Spurensteinen entstand im Rahmen der City-Initiative „Ab in die Mitte“ im Jahr 2004.

Amt zieht um

■ In diesen Tagen werden die letzten Sanierungsarbeiten im Gebäude der alten Post auf der Pestalozzistraße 4 durchgeführt.

Zwischen dem 23. und dem 25. Mai 2007 erfolgt der Umzug des Rechts- und Ordnungsamtes von der Wichernstraße 1b in dieses Gebäude. Die Mitarbeiter werden ihre neuen Büros im ersten Obergeschoss beziehen (zu erreichen über den linken Zugang), das Untergeschoss wird weiterhin von der Post genutzt.

Das Amt für Verkehrsangelegenheiten, bisher untergebracht im Technischen Rathaus, wird ebenfalls in die Pestalozzistraße 4 ziehen.

Ab Juli ist das Einwohnermeldeamt dann im Technischen Rathaus, Pestalozzistraße 8 zu finden. Die genauen Umzugstermine entnehmen Sie bitte der Tagespresse.

Mit den Umzügen setzt die Stadt Radebeul ihr Bestreben fort, die Ämter an einem Standort zu konzentrieren und damit die Wege für die Bürger zu erleichtern.

Rechte und Pflichten im Sanierungsgebiet

Folge 4: Genehmigungspflichtige Rechtsvorgänge im Sanierungsgebiet

■ Alle Eigentümer von Grundstücken im Sanierungsgebiet haben im Laufe der Jahre 2004 und 2005 Post vom Grundbuchamt Meißen erhalten. Darin wurden sie darüber informiert, dass im Grundbuch ihres Eigentums ein sogenannter Sanierungsvermerk eingetragen wurde. Diese Eintragung schreibt das Baugesetzbuch vor.

Welche Konsequenzen ergeben sich daraus?

Der Sanierungsvermerk hat keine Rechtswirkung. Er sichert lediglich, dass Eintragungen oder Veränderungen im Grundbuch nur mit Zustimmung der Stadt erfolgen können.

Für folgende rechtliche Veränderungen ist nach § 144 Abs. 2 Baugesetzbuch eine Genehmigung bei der Stadt zu beantragen:

- Veräußerung eines Grundstücks
- Bestellung oder Veräußerung eines Erbbaurechts
- Bestellung einer Grundschuld
- Abschluss eines schuldrechtlichen Vertrags
- Begründung, Änderung oder Aufhebung einer Baulast
- Teilung eines Grundstücks

Diese Genehmigung beantragt in der Regel der Notar, bei dem man das Rechtsgeschäft (den Kaufvertrag, den Erbbaurechtsvertrag, die Grundschuldbestellung, usw.) beurkundet. Sein Antrag wird im Stadtplanungs- und Bauaufsichtsamt der Stadt bearbeitet. Wenn die Sanierungsgenehmigung der Stadt vorliegt, kann das Grundbuchamt Eintragungen vornehmen. Darum kümmert sich wiederum der Notar.

Was prüft die Stadt?

Die Stadt prüft, ob die vorgesehene Grundbucheintragung mit den Zielen des Sanierungsgebietes übereinstimmt oder ob sie den Sanierungsablauf im Gebiet behindert. Dabei geht es z. B. um folgende Themen:

Beim Verkauf eines Grundstücks prüft die Stadt den Preis für Grund und Boden. Die Richtpreise für Grund und Boden im Sanierungsgebiet sind in einer besonderen Bodenrichtwertkarte festgeschrieben. Die Karte wird vom Gutachterausschuss für den Landkreis Meißen veröffentlicht und ist z. B. im Internetauftritt der Stadtverwaltung Radebeul (unter Wirtschaft & Bauen / Stadtsanierung / Sanierungsgebiet Ost) einzusehen. Die Preisprüfung schützt den

Käufer vor überhöhten Preisen und soll Grundstücksspekulationen im Gebiet verhindern.

Bei der Eintragung einer Grundschuld prüft die Stadt, wofür die Grundschuld aufgenommen wird. Damit wird sichergestellt, dass die gewünschte Sanierung des Objektes, das mit der Grundschuld belastet werden soll, erfolgt oder zumindest möglich bleibt. Bei einem unsanierten Gebäude ist deshalb nachzuweisen, dass die Grundschuld mit einer Baumaßnahme an dem Objekt in Zusammenhang steht.

Bei der Teilung eines Grundstücks prüft die Stadt, ob alle neu entstehenden Grundstücke weiterhin im Sinne der Sanierungsziele genutzt werden können.

Veränderungen im Grundbuch, die den Sanierungsablauf im Gebiet erschweren, kann die Stadt unterbinden, indem sie die Sanierungsgenehmigung versagt.

Voraussichtlich im Jahre 2020 wird die Sanierungssatzung aufgehoben. Zu diesem Zeitpunkt werden die Sanierungsvermerke in den Grundbüchern wieder gelöscht.

In der nächsten Ausgabe informieren wir Sie über das Thema Ausgleichsbeiträge.

Ost-Bonbons



Am Kreis 13



Kaditzer Straße 10

■ Nachdem wir in den vergangenen Ausgaben von „Radebeul macht Dampf“ Schmuckstücke im Sanierungsgebiet nach umfangreichen Sanierungsarbeiten vorgestellt haben, möchten wir in dieser Ausgabe auf drei Neubauten hinweisen. Die Wohnhäuser Am Kreis 13, Kaditzer Straße 4 und Kaditzer Straße 10 zeigen, wie sich auch Neubauten gut in vorhandene Strukturen einfügen kön-

nen. Auf den Grundstücken vorhandene Gebäude waren so baufällig, dass die Bausubstanz nicht erhalten werden konnte. Mit Sanierungsgeldern wurde bei den Grundstücken der Abriss der alten Gebäude gefördert. Die Vergabe des Zuschusses war gebunden an die Errichtung eines qualitativ hochwertigen Ersatzneubaues mit Vorgaben zur Art und Größe des Baukörpers an gleicher Stelle.

Unter Dampf: Die sächsische Loklegende I K ab 2008 in Radebeul-Ost

Zweigleisig: Das Schmalspurbahnmuseum etabliert sich als Veranstaltungsort und bewahrt sächsische Eisenbahngeschichte

■ Mit viel Mut und Ehrgeiz hat sich die SSB Immobilien GmbH & Co. KG im Jahr 2004 an die Arbeit gemacht, den Güterboden am Bahnhof Radebeul-Ost wieder aufzubauen. Nur anderthalb Jahre später, im Mai 2006, wurde die Halle im Beisein großer Prominenz feierlich eröffnet. Sie steht nun einerseits als Veranstaltungsort zur Verfügung und andererseits als künftiger Standort für das Schmalspurbahnmuseum. Wir sprachen dazu mit den Geschäftsführern Diana Moldenhauer und Rainer Fischer.

Bereits im Jahr seiner Eröffnung ist das Schmalspurbahnmuseum Anlaufpunkt vieler Veranstaltungen geworden. Welche Veranstaltungen liefen denn besonders gut?

Diana Moldenhauer: Wir hatten bereits vor der Eröffnung die tolle Aufgabe, das Großereignis Pro Christ auszurichten. Dieses ist sehr gut verlaufen und hat auch überregional ausgestrahlt. Zufrieden sind wir auch mit den Besucherzahlen des Schmalspurbahnfestivals im Juli, den Trödelmärkten, des Nikolausmarktes und der Diashows. Uns freut besonders, dass zunehmend auch Firmen und Privatpersonen den Güterboden als Veranstaltungsort für private Feiern entdecken. Wir hatten in der Weihnachtszeit tolle Firmenfeiern mit schönem Bankett.

Große Aufmerksamkeit brachte Ihnen ja auch die Ausbildungsmesse der Metall- und Elektroindustrie.

Diana Moldenhauer: Ja das stimmt, darüber haben wir uns besonders gefreut. Die Firmen waren mit dem Zulauf und dem Flair hier sehr zufrieden. Ich denke, die gute Erreichbarkeit des Güterbodens, die zahlreichen Parkplätze vor dem Haus und der besondere Stil des Hauses waren



Die Geschäftsführer des Schmalspurbahnmuseums: Diana Moldenhauer und Rainer Fischer

ausschlaggebend. Und wir können an dieser Stelle bereits verkünden, dass im September dieses Jahres die Ausbildungsmesse wieder bei uns stattfinden wird. Das sehen wir als großen Erfolg an, denn jede Vermietung des Schmalspurbahnmuseums bringt uns Einnahmen, die wir in den weiteren Ausbau stecken wollen.

Können Sie uns Projekte nennen, die Ihnen besonders am Herzen liegen?

Rainer Fischer: Da sind zunächst bauliche Vorhaben zu nennen, wie die Gleisanbindung an das Netz der Schmalspurbahn oder die Gestaltung und Nutzung des Außengeländes. Außerdem schwebt uns vor, nördlich vom Güterboden im Zusammenhang mit dem geplanten Ausbau der Sidonienstraße eine Fahrzeughalle zu

errichten. Andererseits steht natürlich der Konzeptausbau und die Sammlung für das Fahrzeugmuseum im Mittelpunkt. An dieser Stelle laden wir Radebeuler Eisenbahninteressierte ein, uns mit Ideen und Ausstellungstücken zu unterstützen.

Derzeit verfolgen sie ein sehr ehrgeiziges Projekt: Sie wollen die Sächsische I K, also die erste auf sächsischen Gleisen gefahrene Lok, wieder aufbauen. Wie weit ist das Projekt?

Rainer Fischer: Die Konstruktionsphase ist fortgeschritten und das Ziel damit in greifbare Nähe gerückt. Wir konnten viele Betriebe in ganz Deutschland als Partner gewinnen, die uns dabei unterstützen. So wird die Montage beispielsweise in Meiningen erfolgen. Im kommenden Jahr soll die Lok fertig sein und dann in ihrem Heimatbahnhof Radebeul-Ost aufgestellt werden. Bei Bedarf wird sie natürlich auch auf allen anderen sächsischen Strecken fahren.

Kommen wir auf die Veranstaltungsreihen zurück. Worauf können sich die Radebeuler in diesem Jahr freuen?

Diana Moldenhauer: Wir werden weitere öffentliche Veranstaltungen wie Diavorträge und Konzerte ins Programm nehmen. Am 7. und 8. Juli gibt es das dritte Schmalspurbahnfestival. Neu ist, dass Besucher jeden 2. und 4. Samstag im Monat zwischen 14 und 18 Uhr die Gelegenheit haben, den Güterboden und die darin ausgestellten Fahrzeuge zu besichtigen.

Vielen Dank für das Gespräch.

Alle Termine und Informationen finden Sie übrigens auch auf der Internetseite www.ssb-museum.de.

„Es müssen alle mitziehen“

Gewerbetreibende an der Hauptstraße wollen BID-Projekt fortsetzen

■ Es sieht ganz danach aus, als sei der Knoten endlich geplatzt. Nachdem in den vergangenen Jahren verschiedenste Bemühungen gescheitert oder im Sande verlaufen waren, Radebeul-Ost als Einkaufs- und Verweilort zu stärken, scheint es nun wirklich voran zu gehen. „Unsere bisherigen Projekte waren oft zu klein angelegt und konnten auf Dauer nicht bestehen“, resümiert Holm Sandner von der Spirituosenhandlung Andrich. „Jetzt wurde dieses große BID-Projekt angeschoben, wo die Stadt auch mit dahinter steht und da läuft es wesentlich besser. Die Fördermittel haben geholfen, viele ins Boot zu holen.“ Vor gut 15 Monaten startete das BID in Radebeul-Ost und Radebeul-West. Als eine von sechs sächsischen Städten erhielt die Löbnitzstadt den Zuschlag als Pilotprojekt. Ziel der Stadt und der Unternehmensberatung BBE war es, Händler, Gewerbetreibende und Hauseigentümer so weit zu begleiten, dass sie als eigenständige Gemeinschaft sich selbst um die bessere Vermarktung der Hauptstraße kümmern können. Holm Sandner: „Das Gebiet soll sich geschlossen als Einkaufszentrum präsentieren. Dazu gehören einheitliche Öffnungszeiten, bei besonderen Anlässen die entsprechende Dekoration der Schaufenster sowie gemeinsame Aktionen, um die Menschen hierher zu locken. Entscheidend ist natürlich, dass alle mitziehen und das es bald passiert, denn über die Hauptstraße wird schon so viele Jahre diskutiert.“

Um nach dem optischen Schub der Hauptstraße nun auch den inhaltlichen zu geben, ist die Initiative und Bereitschaft aller Beteiligten notwendig. Aus diesem Grund soll das BID nun in Sachen auf eine gesetzliche Grundlage gestellt werden. Dann wäre es möglich, die bisher freiwillige Mitarbeit und Beteiligung der Anlieger in eine Pflichtaufgabe umzuwandeln. Im Gegenzug würde die Gemeinschaft Fördermittel anfordern können, erläutert Gabriele Bäßler vom Geschäftsbereich Stadtentwicklung: „Seitens des Freistaates gibt es bereits ein entsprechendes Förderprogramm. Bedingung ist allerdings, dass die ansässigen Gewerbetreibenden und Eigentümer ihren geforderten Eigenanteil bringen.“

Für Holm Sandner ist die Fortsetzung des Projektes dringend notwendig. „Wir haben damit die Möglichkeit, die Hauptstraße weiter aufzuwerten. Aktionen wie das Weinfest, welches im vergangenen Jahr sehr gut angenommen wurde, oder die Adventsausstellung BAHNSchauFENSTER, die ebenfalls bei den Kunden auf positive Resonanz gestoßen ist, können wir damit finanzieren. Wir müssen es schaffen, den Einkaufscharakter der Hauptstraße in den Vordergrund zu stellen. Unser Potential ist es, mit kleinen individuellen Geschäften und vielleicht noch einigen kleinen Cafés oder Restaurants einen Gegenpol zu den großen Einkaufszentren in Dresden zu schaffen.“

Händleraktionen auf der Hauptstraße:

4.-6. Mai	Aktionen im Rahmen der Veranstaltung „Radebeul blüht auf“
13. Juli	Lange Einkaufsnacht
18./19. August	Weinfest auf dem Platz am neuen Brunnen mit Weinverkostungen, Bratwurst und Musik



Holm Sandner von der Weinhandlung Andrich

Das Sanierungsgebiet in Zahlen

Bilanz vom 01.11.2003 bis 31.12.2006

Mit Städtebaumitteln geförderte Maßnahmen im Sanierungsgebiet:

Vorbereitung und Koordination

(Vorbereitende Untersuchungen, Öffentlichkeitsarbeit, Gutachten, Wettbewerbe, Vergütungen Sanierungsträger)	462.000 €
---	-----------

Grunderwerb

zur Neugestaltung des Schulhofs Pestalozzistraße	82.200 €
zur Neugestaltung des Rathausareals	414.300 €
zur Neugestaltung Robert-Werner-Platz, Hauptstraße, Am Kreis und Gartenstraße	98.600 €

Modernisierung und Instandsetzung privat

bisher abgeschlossene Instandsetzungsvereinbarungen	28
davon bisher beendete Maßnahmen	17
bisher insges. an Privat ausgereichte Fördermittel	372.300 €

Modernisierung und Instandsetzung kommunal

Ausbau Schulhof Grundschule	65.400 €
-----------------------------	----------

Ordnungsmaßnahmen privat

bisher abgeschlossene Abbruchvereinbarungen	4
davon bisher beendete Maßnahmen	1
bisher insgesamt ausgereichte Fördermittel	51.000 €

Ordnungs- und Erschließungsmaßnahmen kommunal

Ausbau Hauptstraße	490.000 €
Planungsvorbereitung Brunnenplatz, Gartenstraße, Am Kreis, Kreuzung Scharfe Ecke	17.200 €

Aus anderen/Eigen- Mitteln hat die Stadt Radebeul im Sanierungsgebiet umgesetzt:

Gestaltung Schulhoferweiterung Pestalozzistraße, Rettungstreppe Pestalozzischulhaus, Parkplatz Neubrunnstraße, Ausbau Serkowitzer Straße, Zuschüsse zum Umbau des Schmalspurbahnmuseums, Zuschüsse zum Abbruch der Fabrikgebäude an der Mittelstraße

Vom Frühling in den Sommer

Veranstaltungen in Radebeul-Ost



■ Stadtbibliothek

Sidonienstraße 1c
Mo, 7. Mai, 17.30 Uhr
 Gespräche über Literatur:
 Joseph Roth
Di, 8. Mai, 19.30 Uhr
 Patagonien und Feuerland –
 Musik-Dia-Vortrag
Do, 10. Mai, 19.30 Uhr
 Literaturkino:
 Sommer vorm Balkon
Mi, 16. Mai, 14.00 Uhr
 RTL's Bücherkiste: Geschichten
 aus der grünen Schule
Mo, 4. Juni, 17.30 Uhr
 Gespräche über Literatur:
 Wilhelm Raabe
Do, 7. Juni, 19.30 Uhr
 Lesung mit Katrin Heinau
 „Evakuierung“ – Roman um
 Vergangenheit und Gegen-
 wart Dresdens
Do, 14. Juni, 19.30 Uhr
 Literaturkino: Geh und lebe

Sa, 23. Juni, 17.00 Uhr
 Ausstellungseröffnung –
 „Unterwegs“ – Zeichnungen
 und Farbskizzen von André
 Uhlig

■ Traditionsbahn

Bahnhof Radebeul-Ost
 Abfahrtszeiten siehe Fahrplan
So, 6. Mai
 Mit Dixie, Dampf und Dackel
 nach Radeburg
Do, 17. Mai
 Vatertagsbummler für die
 ganze Familie
Sa/So, 19./20. Mai
 Karl-May-Fest – Pendelver-
 kehr in den Löbnitzgrund
So, 27. Mai
 Pfingstfahrt nach Radeburg
Sa, 30. Juni
 Fahrt zum Vollmond in das
 Moritzburger Teichgebiet



■ Schmalspurbahnmuseum

Am Alten Güterboden 4
Sa, 12./26. Mai, 9./23. Juni,
jeweils 14-18 Uhr

Sonderausstellung
 Die Sächsische IK –
 Wiedergeburt einer Legende
Sa/So, 7./8. Juli, ganztägig
 3. Schmalspurbahnfest
Sa, 15. Sept., 10-17 Uhr
 Ausbildungsmesse der Me-
 tall- und Elektroindustrie



■ Karl-May-Museum

Karl-May-Straße 5
Sa, 5. Mai, 19.00 Uhr
 Szenische Lesung „Karl May
 zum Anfassen“
So, 13. Mai, 16.00 Uhr
 Familiennachmittag – Großer
 Häuptling Kleiner Bär erzählt
 über die heiligen Tiere der In-
 dianer
Mi, 16. Mai, 18.30 Uhr
 „Karl May als Sexberater?“ –
 Dr. Christian Heermann
 spricht über das Buch der
 Liebe von Karl May
Do, 17. Mai, ab 11.00 Uhr
 Prolog zum Karl-May-Fest –
 Countryfrühschoppen mit
 Livemusik

So, 2. Juni, 14.00 Uhr
 Indianerkinderfest
So, 10. Juni, 16.00 Uhr
 Familiennachmittag mit
 Großer Häuptling Kleiner Bär

■ Musikkneipe Brummtopf

Eduard-Bilz-Straße 6
Fr, 4. Mai, 20.00 Uhr
 Country & Folk handmade
 mit Wolfram Wischott
Do, 17. Mai, 20.00 Uhr
 Livemusik zu Himmelfahrt
 Blues, Folk & Country

■ KunstKabinett Kempin

Meißner Straße 27
Sa, 5. Mai, 17.00 Uhr
 Ausstellungseröffnung –
 „Hand in Hand“ – Fotografi-
 en von Gabriele Seitz

■ Galerie Kruschel

Meißner Straße 81
Sa, 4. Juni, 16.00 Uhr
 Vernissage zur Gemein-
 schaftsausstellung Christian
 Weber Uri & Gunther Herr-
 mann (Malerei)

■ Lutherkirche Radebeul

Kirchplatz 2
So, 15. Juli, 20.00 Uhr
 Zauber der Panflöte – Kon-
 zert mit Ian Malcoci und Ga-
 briel Dorin

Ansprechpartner

■ Stadtverwaltung Radebeul

Geschäftsbereich Stadtentwicklung
 Stadtplanungs- und Bauaufsichtsamt
 Sachgebiet Stadtplanung und Denkmalschutz
 Sachbearbeiterin Anja Schöniger
 Pestalozzistraße 8
 01445 Radebeul

Tel. (0351) 83 11 – 953
 Fax (0351) 83 11 – 968
 Mail planung@radebeul.de

■ Sprechzeiten Stadtverwaltung Radebeul:

Montag und Freitag 9–12 Uhr
 Dienstag und Donnerstag 9–12 u. 13–18 Uhr

■ Sanierungsträger der Großen Kreisstadt Radebeul

STEG Stadtentwicklung Südwest
 Gemeinnützige GmbH
 Niederlassung Dresden
 Projektleiterin Christine Borstorff
 Bodenbacher Straße 97
 01277 Dresden

Tel. (0351) 2 55 18 – 0
 Fax (0351) 2 55 18 – 55
 Mail steg-dresden@steg.de

■ gemeinsame Sprechzeit Stadtverwaltung
 Radebeul und Sanierungsträger STEG:
 Dienstag nach Vereinbarung

Impressum

Herausgeber: Stadtverwaltung
 Radebeul
 Pestalozzistraße 6
 01445 Radebeul
 Geschäftsbereich
 Stadtentwicklung /
 Erster Bürgermeister

Redaktion: Diana Kümmel
 Satz: Jan Dietl
 Druck: Löbnitzdruck
 Auflage: 1.000 Exemplare
 Verteilung: an Haushalte im
 Sanierungsgebiet,
 Auslage im Rathaus

Erscheinungsweise: halbjährlich

Fotonachweis:
 Diana Kümmel, alle außer
 Andrea Löwlein, Seite 2 unten
 Landschaftsarchitekturbüro Franzke,
 Grafik, Seite 3